

Bremen, 21. April 2010

Presseinformation**KV-Notfalldienst bleibt allen zugänglich****Einigung erzielt: Hausärzteverband akzeptiert Kostenbeteiligung**

Die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) und der Hausärzteverband Bremen (HÄVB) haben sich am 20. April auf einen Weg verständigt, um den einheitlichen Notfalldienst im Bundesland fortzuführen. Die Vereinbarung sieht vor, dass auch Patienten, die im Hausarztvertrag des HÄVB eingeschrieben sind, in den drei Notfallzentralen der KVHB wie gewohnt behandelt werden. Die Kosten dafür trägt der Verband über eine Infrastrukturpauschale.

„Für die Patienten bleibt damit alles beim Alten. Sie können wie gehabt im medizinischen Notfall an Feiertagen, am Wochenende oder in der Nacht die bekannten Anlaufstellen aufsuchen oder telefonischen Rat einholen“, erklärt Günter Scherer, stellvertretender Vorsitzender der KVHB. Damit ist die Gefahr gebannt, dass eine zweite Notfalldienststruktur in Bremen und Bremerhaven aufgebaut werden muss, bzw. Patienten für die ärztliche Behandlung die Kosten aus eigener Tasche begleichen.

„Mit dieser Einigung hat der Hausärzteverband endlich akzeptiert, dass die KV-Infrastruktur nicht zum Nulltarif zu haben ist“, bewertet Scherer das Verhandlungsergebnis als Dammbbruch. Der Verband hat sich verpflichtet, eine Infrastrukturpauschale in Höhe von 0,48 Euro pro Quartal und eingeschriebenen Versicherten an die KVHB zu entrichten. Gegen eine solche Kostenbeteiligung hatte sich der HÄVB lange und vehement gewehrt. Zunächst betrifft die Einigung den Schiedsvertrag mit der AOK Bremen/Bremerhaven.

Die Notfalldienstzentralen der KVHB im Land Bremen:

**Ärztlicher Notfalldienst
Bremen-Stadt**
Sankt-Jürgen-Str. 1,
Klinikum Bremen-Mitte

**Ärztlicher Notfalldienst
Bremen-Nord**
Hammersbecker Straße 228,
Zentralkrankenhaus
Bremen-Nord

**Ärztlicher Notfalldienst
Bremerhaven**
Wiener Str. 1,
St. Joseph-Hospital